

Ungleich wichtiger in allen Beziehungen ist der zweite Weg, nämlich derjenige von Peking nach *Hsi-ngan-fu*, als erstem strategischem Stützpunkt für die Beherrschung des Tarym-Beckens, Centrum eines reichen, Baumwolle und Weizen producirenden Landes, und Brennpunkt eines über den halben Continent sich erstreckenden Netzes von Handelsstrassen. Hier ist die gefährdetste Stelle des Reiches. Nach ihr Heeresmassen leicht und schnell werfen zu können, ist von hervorragender Bedeutung für die Beherrschung von China. Daher steht unter allen strategischen Linien des Reiches die Verbindung von Peking und *Hsi-ngan-fu* obenan. Grosse technische Schwierigkeiten stellen sich ihrer Ausführung in den Weg. Dasselbe ungeheure Bollwerk von Shansi, welches die Veranlassung ist, dass nächst der Linie nach *Hsüen-hwa-fu* nur diese in dem ganzen zwischen Nord und West eingeschlossenen Quadranten des Compasses aus der Grossen Ebene herausführen kann, muss entweder überschritten oder umgangen werden. Die Ueberschreitung durch den Bau einer Eisenbahn ist ein schwieriges Problem, wird sich aber früher oder später als eine Nothwendigkeit erweisen, um die Kohlen- und Eisen-Schätze von Shansi zugänglich zu machen¹⁾. Hohe Tafelländer mit steilen Abbrüchen sind zu übersteigen, und die tief eingerissene Lössbedeckung, welche Vertiefungen in jenen ausfüllt, bereitet Hindernisse besonderer Art; aber die ökonomischen Vortheile der Herstellung eines Zuganges zu Gebieten, welche eines unbegrenzten industriellen Aufschwunges fähig sind, und der strategische Nutzen einer directen Zugangslinie zu dem Becken von *Hsi-ngan-fu* werden ein reiches Aequivalent für die grossen Kosten des Baues bieten. — Die Umgehung des Plateau's von Shansi ist auf mehreren Wegen denkbar, und es lässt sich nicht festsetzen, wo sie am besten erfolgen könnte. Einen Weg bietet das Thal des *Hwang-hö* von *Hwai-king-fu* aus. Ausser Löss-Engen schwierigster Art werden hier vermuthlich Stellen zu überschreiten sein, wo der *Hwang-hö* durch festes Gebirge bricht. Südlich von diesem Strom erscheinen zwei Zugangswege als möglich; einer von Südosten, aus dem *Hwai*-Gebiet her, über *Ju-tshou* und *Shan-tshou* am *Hwang-hö*, wo dieselben Hindernisse wie bei dem vorigen zu bewältigen sein werden; der zweite ist durch die *Lau-hö-kou*-Strasse gegeben. Auf dieser werden die Schwierigkeiten jedes Gebirgsüberganges vorhanden sein; erst an der Nordseite nehmen die in den Eigenthümlichkeiten des Löss beruhenden ihren Anfang.

Wenn die Verbindungslinie von Peking und *Hsi-ngan-fu* strategisch und politisch den ersten Rang einnimmt, so ist für den Handel die Linie von *Hsi-ngan-fu* nach dem Thalbecken des Han bei *Lau-hö-kou* von eminentester Bedeutung, besonders wenn man sie sich südlich bis *Hankou* und östlich, durch eine Abzweigung von *Fan-tshong* über *Yü-tshou*, nach dem Gebiet am *Hwai* und den weiter östlich und nördlich gelegenen Gebieten fortsetzend denkt.

Was auch die Reihenfolge sein möge, in welcher diese Hauptlinien ihre Aus-

1) S. oben S. 493.